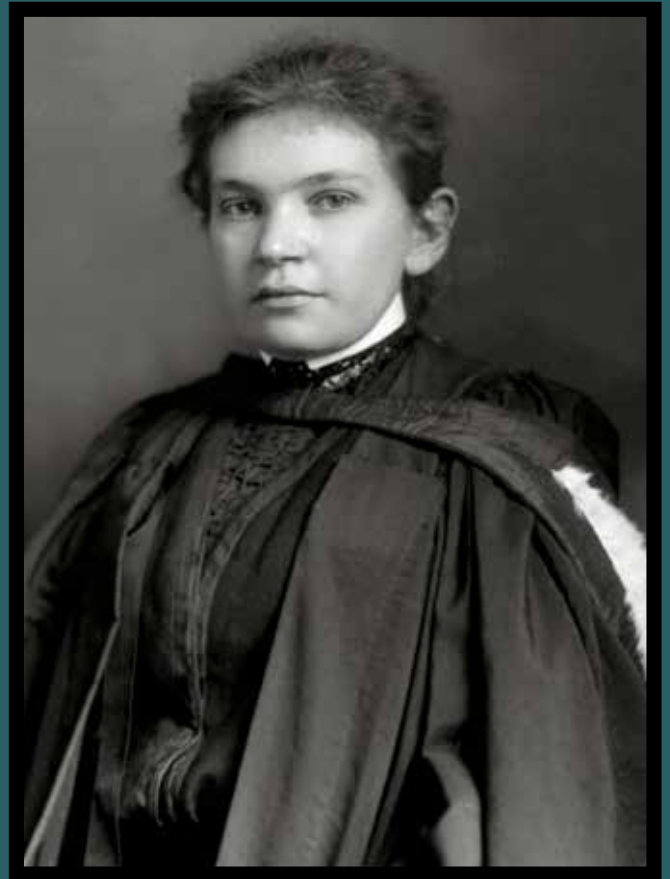


(Ur) Mütter



Maude Elizabeth Abbott



Helen Brooke Taussig

der

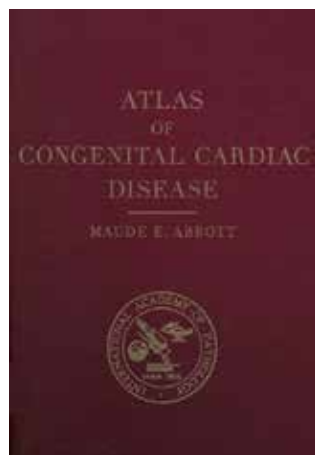
Kinderkardiologie

Die Wissenschaftlerinnen Maude Abott und Helen Taussig wurden von kontemporären Kollegen als „internationale Superstars“ und „Ikonen“ der pädiatrischen Kardiologie (William N. Evans) bezeichnet. In der Tat hatten sie Pionierarbeit auf diesem Fachgebiet geleistet unter Bedingungen, die in mehrfacher Hinsicht weitaus schwieriger waren als die heutigen.

Maude Elizabeth Abbott (18.3.1869–2.9.1940)

Vor dem Wirken von Helen B. Taussig hat niemand mehr zur Gründung des Faches Pädiatrische Kardiologie beigetragen als Maude E. Abbott.

Sie wurde 1869 in St. Andrews East, Quebec, Kanada, als Kind eines anglikanischen Geistlichen geboren und verwaiste im Alter von sieben Monaten, nachdem der Vater die Familie verlassen hatte und die Mutter an Tuberkulose verstorben war. Aufgezogen von einer verständnisvollen Großmutter konnte sie – nach einem erfolglosen ersten Anlauf an der McGill University in Montreal wegen ihres weiblichen Geschlechts – an der Faculty of Medicine at Bishop's College in Montreal Medizin studieren. Sie bestand ihr Examen im Jahr 1894 mit hohen Auszeichnungen (Senior Anatomy Prize und Chancellors Prize). Anschließend segelte sie nach Europa für ein dreijähriges Postgraduierten-Studium in Innerer Medizin und Pathologie in Wien. Zurück in Montreal eröffnete sie zuerst eine Praxis, was sie jedoch nicht ausfüllte. 1897 eröffnete sie eine unab-



Im „Atlas of Congenital Cardiac Disease“, hier in der ersten Auflage von 1936, katalogisierte Maude E. Abbott detailliert beschriebene Herzpräparate.

Glossar

„So-called functional heart murmurs“: „sogenannte funktionelle Herzgeräusche“. Herzgeräusche, die man nicht für krankhaft hielt

Atlas of Congenital Heart Disease: Atlas angeborener Herzkrankheiten

hängige Klinik, die der Behandlung von Frauen und Kindern gewidmet war.

Ihre erste Arbeit über „So-called functional heart murmurs“ wurde auf dem General Meeting der Montreal Medico-Chirurgical Society von einem männlichen Kollegen vorgetragen, da Frauen nicht als Mitglieder zugelassen waren. Die Arbeit wurde jedoch nachträglich honoriert durch die Aufnahme von Maude Abbott als erstes weibliches Mitglied der Gesellschaft.

1899 wurde sie an der McGill-Universität in Montreal – jener Universität, die sie zehn Jahre früher nicht als Studentin akzeptiert hatte – leitende Kuratorin des Medical Museum, das eine Unzahl unsortierter pathologischer Präparate beherbergte. Auf Rat des Pathologen William Osler katalogisierte sie die Präparate, die bis 1823 zurückdatierten; sie stieß dabei unter anderem auf ein Herz, das zwei Vorhöfe, aber nur eine Kammer aufwies. Wiederum animiert von Osler sortierte sie in der Folge 412 Präparate mit angeborenen Herzfehlern und veröffentlichte sie 1908 im vierten Band des ersten Jahrgangs der „Modern Medicine“. 1925 wurde sie schließlich zum Assistant Professor an der McGill-Universität berufen.

1931 zeigte sie in einer großen Ausstellungspräsentation systematisch geordnete und detailliert beschriebene Herzpräparate in der New York Academy of Medicine. Diese enthielt Abbildungen und Zeichnungen mit Angaben zu Ätiologie, Embryologie und Physiologie von angeborenen Herzanomalien einschließlich klinischer Anamnese, Röntgenbildern und EKG. Die gesamte Präsentation war 30 Fuß lang und 4 Fuß hoch. Maude Abbott verbrachte dieses Opus auch nach London auf das Centenary Meeting der British Medical Association. Der Inhalt wurde Basis ihres „Atlas of Congenital Cardiac Disease“, der 1936 von der American Heart Association publiziert und 1954 in einer limitierten Edition erneut aufgelegt wurde. Im gleichen Jahr wurde sie gegen ihren Willen im Alter von 67 Jahren emeritiert, jedoch mit der Ehrendoktorwürde der McGill-Universität geehrt.

Maude Abbott hat mit ihrer Pionierarbeit nicht nur Frauen den Weg in wissenschaftliche Positionen auf dem Gebiet der Medizin geebnet, sondern auch die Basis für die klinischen Erfolge bei angeborenen Herzfehlern gelegt. Sie gründete 1924 die Federation of Medical Women, die 1938 den Maude Abbott Memorial Scholarship Loan Fund etablierte. Sie hat über 140 Publikationen und Bücher veröffentlicht und war von 1914–1918 Herausgeberin des Canadian Medical Association Journals. 1938, nur zwei Jahre nach der Veröffentlichung ihres Atlas, wurde von Robert Gross am Boston Children's Hospital zum ersten Mal ein persistierender Ductus arteriosus ligiert.

Maude Abbott verstarb 1940 im Alter von 71 Jahren an einer Hirnblutung. Sie wurde 1994 posthum in die Canadian Medical Hall of Fame aufgenommen. Das „Adult Congenital Heart Program“ der McGill-Universität trägt ihren Namen. Im Jahr 2000 wurde ihr zu Ehren eine kanadische Briefmarke mit ihrem Portrait herausgegeben mit dem Titel „The Heart of the Matter“.



Helen B. Taussig

Aortopulmonaler Shunt:

künstliche Verbindung zwischen Körperschlagader und Lungenkreislauf

Trikuspidalklappenatresie:

angeborenes Fehlen der Trikuspidalklappe

Transposition der großen Gefäße:

angeborene Fehlbildung, bei der die Körperschlagader aus der rechten und die Lungenschlagader aus der linken Herzkammer entspringt

Ebstein-Anomalie:

angeborene Fehlbildung, bei der die Trikuspidalklappe in die rechte Herzkammer verlagert ist und ein riesiger rechter Vorhof sowie eine sehr kleine rechte Herzkammer vorhanden sind

**Helen Brooke Taussig
(24.5.1898 – 20.5.1986)**

Helen B. Taussig wurde 1898 in Cambridge, Massachusetts, geboren, in dem Jahr, in dem Maude Abbott als Kuratorin das McGill Museum (Pathologisches Institut, Anm. d. Red.) übernahm. Ihr Vater, Frank W. Taussig, war Wirtschaftsprofessor in Harvard. Ihre Mutter, eine graduierte Biologin am Radcliffe College, starb an Tuberkulose, als Helen Taussig elf Jahre alt war.

Helen B. Taussig bewarb sich 1921 an der Harvard Medical School, die jedoch zu dieser Zeit noch keine Studentinnen akzeptierte. So besuchte sie medizinische Kurse sowohl an der Harvard Medical School als auch an der Boston University, wurde jedoch an beiden Instituten nicht zum Examen zugelassen. Auf Anraten ihres ersten Mentors, Alexander Begg, Anatomieprofessor an der Boston University, bewarb sie sich an der Johns Hopkins Cardiac Clinic, wo sie schließlich 1927 ihr medizinisches Examen absolvierte. Dr. Edwards Park, der den Lehrstuhl für Pädiatrie an der Hopkins Medical School innehatte, schuf 1930 dort die erste universitäre Einrichtung für eine pädiatrische Subspezialität und machte sie zur Leiterin der Kinderkardiologischen Klinik.

Mit den diagnostischen Möglichkeiten der damaligen Zeit – sorgfältige klinische Untersuchung, Auskultation, EKG und Röntgendurchleuchtung – schuf sie die Voraussetzung für die ersten chirurgischen Eingriffe am kindlichen Herzen. Als 1941 Dr. Alfred Blalock als chirurgischer Direktor an die Klinik berufen wurde, hatte er bereits tierexperimentelle Erfahrung mit dem aortopulmonalen Shunt. Durch die Beobachtung Helen Taussigs, dass Kinder mit einer Fallot-Tetralogie weniger zyanotisch waren, solange sie einen offenen Ductus arteriosus aufwiesen, wurde die Basis für den Blalock-Taussig-Shunt geschaffen,

der heute noch gehandhabt wird. Dr. Park kommentierte diese Pioniertat mit dem Ausspruch, dass „Dr. Taussig in A. Blalock ihren mutigen jungen Mann auf dem fliegenden Teppich“ gefunden habe. Auch die Anwendung von Morphin bei hypoxämischen Anfällen von Fallot-Patienten war damals im Rahmen dieser Operationen erstmals beschrieben worden.

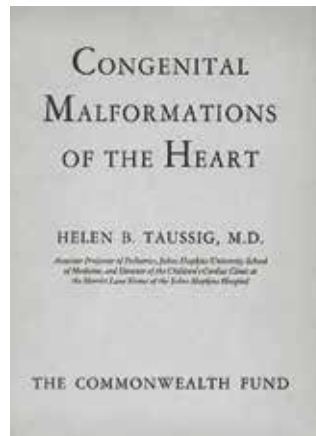
Helen Taussigs Hauptinteresse galt, nach initialen Arbeiten über das Myokard, den zyanotischen Herzfehlern. Sie publizierte in den 1930er- und 1940er-Jahren unter anderem die klinischen Profile der Fallot-Tetralogie, Trikuspidalatresie, Transposition der großen Arterien und der Ebstein-Anomalie.

1945 publizierten Alfred Blalock und Helen Taussig im JAMA den Artikel „The surgical treatment of malformations of the heart in which there is pulmonary stenosis or atresia“, in dem über die ersten drei Patienten mit einem Blalock-Taussig-Shunt berichtet wurde. 1947 veröffentlichte Helen Taussig ihr Buch „Congenital Malformations of the Heart“, die erste zusammenfassende Darstellung von Klinik und Diagnostik angeborener Herzfehler, die sofort zur „Bibel“ in diesem Fachbereich avancierte.

Vor allem aber waren akademische und klinische Lehre ein Hauptanliegen von Helen Taussig. Sie trainierte zwischen 1945 und 1963 circa 130 kinderkardiologisch interessierte Kollegen, von denen 34 später selbst führende Positionen einnahmen.

Darüber hinaus war sie insbesondere am Langzeitverlauf der behandelten Patienten interessiert. In den frühen 1960er-Jahren reiste sie nach Deutschland, um – angeregt von Alois Beuren, Göttingen – die Thalidomid-Embryopathie zu studieren.

Nach ihrer Emeritierung 1963 widmete sie sich der Ätiologie angeborener Herzfehler mit Studien an Vögeln und Wirbeltieren. Die Ergebnisse veranlassten sie zu der Annahme, dass isolierte angeborene



Helen B. Taussigs
"Congenital Malformations
of the Heart" (1947), die erste
zusammenfassende Darstel-
lung von Klinik und Diagnostik
angeborener Herzfehler

Pulmonary stenosis or atresia:
Einengung oder Fehlen der
Pulmonalklappe

Blalock-Taussig-Shunt: ope-
rativ hergestellte Verbindung
zwischen Körperschlagader und
Lungenkreislauf (= aortopulmo-
naler Shunt)

Fallot-Tetralogie: komplexe
angeborene Fehlbildung mit
Einengung der Klappe der
Lungenschlagader, einem Defekt
der Kammerscheidewand, einer
Verlagerung des Abgangs der
Körperschlagader und einer mus-
kelstarken rechten Herzkammer

Hypoxämische Anfälle: Anfälle
(Krämpfe, Bewusstseinsverlust)
durch Sauerstoffmangel im Blut

Herzfehler bei allen Säugetieren gleich-
artig sind.

Helen Taussig sind zeit ihres Lebens viele Ehrungen zuteil geworden. Es waren nach Angaben von McNamara 20 Ehrendoktorwürden und fast 50 weitere Auszeichnungen, darunter auch zwei Würdigungen der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen. Am meisten geschätzt hat sie jedoch die Ehrendoktorwürde der Harvard University 1959 und die „Medal of Freedom of the United States“, die ihr 1964 durch Lyndon B. Johnson überreicht wurde. 1965 wurde sie als erster Vertreter der Pädiatrischen Kardiologie und als erste Frau zur Präsidentin der American Heart Association gewählt. Ihr Vorgänger in diesem Amt, der Kardiologe Carleton Chapman, hat die Wertschätzung Helen Taussigs wohl am besten formuliert mit den Worten „She was a persona grata all over the world“. Auch ihre Schwerhörigkeit, unter der sie fast ein Leben lang gelitten hat und die sie als Kinderkardiologin, die zur damaligen Zeit in hohem Maße von der Auskultation als diagnostischer Maßnahme abhängig war, besonders getroffen haben musste, konnte weder ihrem Arbeitsethos noch ihrem energischen Eintreten für herzkranken Kinder entgegenwirken.

Helen Taussig verstarb im Mai 1986 tragisch durch einen Autounfall.

Prof. Dr. Angelika Lindinger



Dieser Text ist ein Auszug aus der Festschrift „Kinderkardiologie in Deutschland – 50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie 1969–2019“, die anlässlich des diesjährigen Jubiläums der Fachgesellschaft im Februar 2019 bei Elsevier, Urban & Fischer erschienen ist. Auf 360 Seiten stellt die DGPK darin ihr Wirken von ihrer Gründung bis zum heutigen Tage vor. Zusätzlich enthält das Buch zahlreiche „Meilensteine der Kardiologie“ – darunter die Geschichten von Maude Abbott und Helen Taussig, die wir mit freundlicher Genehmigung des Verlags hier nachdrucken.